

Drucksache Nr.: 287/2026

Dezernat II

Federführend: Eigenbetrieb
Stadtentsorgung

Anlagen:

Az.: 83.3 kli

Beratungsfolge	Termin	Status	Behandlung
Werkausschuss für den Eigenbetrieb Stadtentsorgung	17.09.2026	Ö	zur Beschlussfassung

**Vergabe der Bauleistungen für die Erneuerung der Überschussschlammeindickung auf dem
Klärwerk Neustadt an der Weinstraße**

Antrag:

Der Vergabe an die Bieterin

**Hiller GmbH
Schwalbenholzstraße 2
84137 Vilsbiburg**

zum Preis von **1.413.911,76 €**
(einschl. 19 % MwSt.) wird zugestimmt.

Begründung:

Der Eigenbetrieb Stadtentsorgung Neustadt an der Weinstraße beabsichtigt, die bestehende maschinelle Überschussschlammeindickung (MÜSE) auf dem Klärwerk Lachen-Speyerdorf zu erneuern. Die MÜSE ist ein vorgelagerter Schritt der Schlammbehandlung und befindet sich damit vor dem Faulturm. Der bei der Abwasserreinigung anfallende Überschussschlamm wird hier eingedickt, bevor der konzentrierte Schlamm anschließend dem Faulturm zur Ausfäulung zugeführt wird.

Die Eindickung erfolgt derzeit über zwei redundante Zentrifugen. Dabei wird dem Überschussschlamm Wasser entzogen und der Schlamm zu einem konzentrierten Dickschlamm eingedickt. Das dabei abgetrennte Schlammwasser, das sogenannte Zentrat, wird dem Abwasserreinigungsprozess wieder zugeführt. Der eingedickte Dickschlamm wird über einen Wärmetauscher in die Faultürme gefördert. Dort wird der Schlamm ausgefault; dabei entsteht Faulgas, das im Blockheizkraftwerk zur Erzeugung von Strom und Wärme genutzt wird.

Für die weitere Prozessführung ist insbesondere die Qualität des Zentrats von Bedeutung. Mit der bestehenden Anlage kann der Überschussschlamm nicht mit einem Flockungshilfsmittel (FHM) konditioniert werden. Entwässerungs- und Eindickversuche haben gezeigt, dass durch den Einsatz von Flockungshilfsmitteln eine deutlich bessere Abscheidung und damit ein klareres Zentrat erreicht werden kann. Dadurch wird die Rückbelastung der Abwasserreinigungsanlage reduziert. Die Abscheideleistung der Zentrifugen und insbesondere die Qualität des Zentrats haben daher unmittelbaren Einfluss auf den nachfolgenden Reinigungsprozess, insbesondere auf die biologische Reinigungsstufe.

Die vorhandenen Zentrifugen stammen aus dem Jahr 1992 und weisen aufgrund ihres Alters erhebliche Verschleißerscheinungen auf. Ein zuverlässiger und wirtschaftlicher Betrieb der Anlage ist damit langfristig nicht mehr gewährleistet. Neben dem Austausch der beiden Zentrifugen einschließlich der zugehörigen Beschickungs- und Dickschlammumpen soll deshalb auch die übrige Anlagen- und Verfahrenstechnik grundlegend erneuert und an den heutigen technischen Bedarf angepasst werden.

Vorgesehen ist insbesondere die Installation einer neuen Flockungshilfsmittelanlage sowie die Erneuerung der Mess-, Regelungs- und Schalttechnik. Die neue Anlage zur maschinellen Überschussschlammeindickung einschließlich der Flockungshilfsmittelanlage soll anschließend in das vorhandene Prozessleitsystem eingebunden werden. Darüber hinaus sind die Maschinen-, Verfahrens- und Rohrleitungstechnik sowie erforderliche Anpassungen an Bautechnik und Stahlbau Bestandteil der Erneuerung.

Mit der Maßnahme soll die Überschussschlammeindickung insgesamt technisch auf einen zeitgemäßen Stand gebracht werden. Neben der Verbesserung der Arbeitsbedingungen stehen insbesondere eine höhere Betriebssicherheit, eine bessere Qualität des Zentrats und damit eine geringere Rückbelastung des Abwasserreinigungsprozesses sowie ein langfristig wirtschaftlicher Anlagenbetrieb im Vordergrund.

Die Bauleistungen wurden in einem öffentlichen Verfahren ausgeschrieben. Zum Eröffnungstermin am Donnerstag, den 30. Juli 2026, lagen der Zentralen Vergabestelle drei Angebote vor.

Die Ausschreibung nach rechnerischer Prüfung zeigt folgendes Ergebnis:

Ifd. Nr.	Name und Wohnort des Bieters	Angebotssumme lt. Ausschreibung in € brutto	Prozent der Auftragssumme
	Kostenberechnung Planungsbüro IB Denkert, Bochum	1.339.806,57	95 %
1.	Hiller GmbH, Vilsbiburg	1.413.911,76	100 %
2.	Bieter 2	1.459.703,28	103 %
3.	Bieter 3	1.549.466,43	110 %

Im Rahmen der Prüfung der eingegangenen Angebote wurde festgestellt, dass bei den drei Bietern Unterlagen fehlten. Die Zentrale Vergabestelle hat die fehlenden Unterlagen entsprechend den vergaberechtlichen Vorgaben nachgefordert. Von den Firmen ELIQUO KGS GmbH und ASW Anlagenbau gingen innerhalb der gesetzten Frist keine entsprechenden Unterlagen ein. Die beiden Angebote mussten daher gemäß § 16a Abs. 5 VOB/A von der weiteren Wertung ausgeschlossen werden.

Die fachliche Prüfung und Wertung der Angebote sowie die Erstellung der Vergabeempfehlung erfolgte durch das beauftragte Ingenieurbüro Denkert. Die Vergabeempfehlung lautet auf das wirtschaftlichste Angebot, das von dem Ausschluss nicht betroffen ist.

Die für die Maßnahme erforderlichen Mittel sind im Wirtschaftsplan in entsprechender Höhe eingestellt.

Die Überprüfung durch das Rechnungsprüfungsamt steht noch aus.

Die Hiller GmbH mit Sitz in Vilsbiburg ist ein mittelständisches, international tätiges Maschinenbauunternehmen und seit 1971 auf die Entwicklung und Herstellung von Dekantierzentrifugen sowie Komplettanlagen zur Fest-Flüssig-Trennung spezialisiert. Ein wesentlicher Anwendungsbereich ist die Schlammbehandlung in kommunalen und industriellen Kläranlagen, insbesondere die Schlammeindickung und Schlamm entwässerung.

Das Unternehmen verfügt über langjährige Erfahrung in der Entwicklung und Fertigung von Dekantierzentrifugen und hat weltweit zahlreiche Anlagen realisiert. Die Hiller GmbH beschäftigt rund 180 Mitarbeiter und gehört seit 2018 zur Schweizer Ferrum-Gruppe. Innerhalb der Gruppe bildet die Hiller GmbH das Kompetenzzentrum für die Entwicklung und Fertigung der Dekantertechnologie.

Aufgrund der Spezialisierung auf die Fest-Flüssig-Trennung und der umfangreichen Erfahrungen im Bereich der Schlammbehandlung verfügt die Hiller GmbH über eine besondere Fachkompetenz für die ausgeschriebene Leistung. Das Unternehmen ist dem beauftragten Ingenieurbüro und dem ESN bereits aus anderen Baumaßnahmen als kompetenter und zuverlässiger Auftragnehmer bekannt.

Neustadt an der Weinstraße, 07.09.2026

Stefan Ulrich
Bürgermeister